

Stiller Durst

Im Biergarten feiert in Frühlings Gelüsten,
bedient schöner Kleider mit üppigen Brüsten,
mein düsternd Gebein nach langem Verzicht,
gelüsterndem Weinen und blicket ins Licht.

Erbitte der Schönen den Krug des Begehrens,
den Leib zu verwöhnen um mich zu verzehren,
nach so langer Zeit, missend Holdes zu spüren ,
den Schaum nassen Goldes zum Munde zu führen.

Reibender Hände, erwartendem Treibens,
in Bälde sich hoheitlich Nass zu verneigen,
gieren die Augen nach leuchtenden Töpfen,
dass Zunge und Gaumen sich labend ergötzen.

Schwebend erreicht jene Schönheit im Kleide,
um das Leben geeilt meines lüsterndem Leibe
und stellt den vom Lichte beschienenen Trank
meinem lechzend Gesicht bedacht auf die Bank.

Jauchzend verneig ich mich herzlich der Guten,
welch mir Finst'res vertreibt und berät, mich zu sputen,
eh' die Tulpe der Quell mir vom Winde verwehe,
all Gefühl auf der Stell meines Geistes errege.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)